

# Bläserklassenarbeit trotz Corona

von Anne Mitzscherling



Die Corona-Pandemie erschwerte nicht nur die Musikpraxis, das Singen und die Ensemblearbeit in der Schule, sondern brachte insbesondere für die Bläserklassen einschneidende Veränderungen mit sich, die von den Lehrkräften eine hohe Flexibilität abverlangten.

Ähnlich wie das Singen wurde das Spielen auf Blasinstrumenten durch die Aerosolbildung gleich zu Beginn als pandemietreibend eingestuft und zunächst komplett verboten. Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 gab es dann zunächst die Möglichkeit, unter Hygieneauflagen in Räumen spielen zu dürfen. Doch schon ab Herbst 2020 war ein Proben dank der sich verschärfender Infektionslage nicht mehr möglich. Der dann im Frühjahr 2021 veröffentlichte Berliner Musterhygieneplan sah zunächst keine Bläserklassenproben in den Stufen grün bis rot vor, was allerdings – zum Glück für die Bläserklassen – noch einmal angepasst wurde. Nun konnte zumindest im Freien mit Abstand musiziert werden, was einige Kolleg:innen aber auch vor logistische Herausforderungen stellte, denn es musste ein Probenort auf dem Schulgelände gefunden werden, wo andere Klassen aber auch die eigene nicht zu sehr abgelenkt sein würden und wo es sich auch zeitlich lohnen würde, Notenständer und Instrumente hinzutragen. Nicht selten musste sehr viel Probenzeit für den Auf- und Abbau geopfert werden, was aber von vielen Kolleg:innen trotzdem in Kauf genommen wurde, um gemeinsame Proben überhaupt realisieren zu können.

Die Vorgabe des Musterhygieneplans für das Schuljahr 2021/22, nun auch wieder Proben in gut gelüfteten Räumen durchführen zu können, stellte deshalb eine deutliche Proben erleichterung dar. Doch angesichts des aktuellen Infektionsgeschehens im Winter 2021 steht auch das wieder zur Disposition und keiner kann absehen, ob Bläserklassenproben

im nächsten Musterhygieneplan wieder verboten oder ins Freie verbannt werden, was bei winterlichen Temperaturen de facto einem Verbot gleichkäme.

Man möchte meinen, dass die Aufgabe des Bläserklassenkonzepts an einer Schule angesichts der widrigen, unplanbaren Umstände vielleicht sogar naheliegend ist. Trotzdem haben sich viele Kolleg:innen in Berlin der Aufgabe gestellt und die Bläserklassen mit viel Überzeugungsarbeit, Engagement und flexiblen Lösungen durch die Pandemie getragen, um den Schüler:innen auch weiterhin das gemeinsame Musikerlebnis in diesem besonderen Ensemble zu ermöglichen.

## Das Bläserklassen-Konzept

In einer Bläserklasse starten die Schüler:innen ohne musikalische Vorkenntnisse und erlernen gemeinsam ihr Blasinstrument. Vom ersten Moment an erleben sie, wie sie als Ensemble zusammenklingen und zusammenwachsen. Durch die regelmäßigen Proben wird nicht nur ein tiefgehendes Verständnis von Musik, sondern auch Rücksichtnahme geübt und der Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt. Die Organisation der Bläserklasse kann dabei je nach schulischen Rahmenbedingungen sehr unterschiedlich sein. Eine Bläserklasse kann – wie beim Gabriele-von-Bülow-Gymnasium – als spezialisierter Musikunterricht eingerichtet werden, in dem Schüler:innen aus verschiedenen Parallelklassen für den Bläserklassenunterricht zusammenkommen. Weitaus häufiger findet sich das Bläserklassenkonzept, das in einer Klasse eines Jahrgangs realisiert wird, also alle Schüler:innen einer Klasse das Ensemble bilden, was die Klassengemeinschaft zusätzlich stärkt.

Neben der gemeinsamen Probenzeit findet zudem häufig ein zusätzlicher Instrumentalunterricht in Kleingruppen statt, in dem die Schüler:innen auf ihrem Instrument unterrichtet werden. Hierfür können Kooperationen mit Musikschulen oder freischaffenden Instrumentallehrer:innen eingegangen werden. Möglich ist aber auch, dass die Musiklehrer:innen einer Schule den Instrumentalunterricht ganz oder zum Teil selber abdecken. Eine logistische Herausforderung stellt die Bereitstellung des Instrumentariums dar. Hier kann die Schule entweder selbst Instrumente anschaffen und den Schüler:innen dann zur Verfügung stellen oder Instrumente bei Fachgeschäften oder Instrumentenbauer:innen leihen lassen.

Um den zusätzlichen Instrumentalunterricht und die Bereitstellung der Instrumente zu finanzieren, wird häufig ein Bläserklassenbeitrag von 25 bis 35 Euro erhoben, der jedoch verglichen mit dem Instrumentalunterricht an einer kommunalen Musikschule eher moderat ausfällt. Schüler:innen mit einem Berlinpass können sich zudem über das Teilhabepaket einen Teil der Kosten erstatten lassen.

In Zeiten der Pandemie stellen sich hier besondere Herausforderungen. Wie kann die Überebereitschaft der Schüler:innen trotz fehlender gemeinsamer Proben hochgehalten werden, wo doch gerade das gemeinsame Musizieren das Pfund dieses Konzeptes ist? Wie kann der Instrumentalunterricht sinnvoll und praktisch fortgeführt werden, wenn man in Präsenz nicht mehr zusammenspielen darf? Und wie können schuleigene Hygienekonzepte so gestaltet werden, dass sich auch die Schüler:innen und deren Eltern damit sicher fühlen? Immerhin kann in den Proben die allgemeine Maskenpflicht kaum berücksichtigt werden.

## Vorstellung unterschiedlicher Bläserklassenkonzeptionen aus Berliner Grund- und Oberschulen

Im Folgenden soll beschrieben werden, wie unterschiedlich Schulen diese Fragen in den letzten Monaten der Pandemie für sich beantwortet haben, insbesondere auch um Anregungen dafür zu geben, wie das Bläserklassenkonzept in Zeiten der Corona-Pandemie aufrecht erhalten werden kann, und um Mut zu machen, auch weiterhin Bläserklassen an der eigenen Schule anzubieten bzw. vielleicht sogar neu einzurichten.

Bei allen Berichten zeigt sich jedoch auch, dass das Fortführen des Bläserklassenkonzeptes häufig vom Engagement der einzelnen Lehrkräfte abhängig ist. Hier wäre zukünftig eine stärkere Unterstützung der Bläserklassenleiter:innen durch die Fachaufsicht Musik in der Senatsverwaltung wünschenswert. Gerade die Organisation von berlinweiten Austauschtreffen, wie unter der damaligen Leiterin Frau Vogeley, könnten hier helfen, erfolgreiche Konzepte zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen.

### Allegro-Grundschule,

#### Musik- und lesebetonte Grundschule in Berlin-Mitte (Frank Lunte)

**Konzept:** Schüler:innen entscheiden sich für die Klassen 3 bis 6 individuell für die Musikbetonung und ein Instrument. Trompeten, Klarinetten und Saxophone werden dann zur klassenübergreifenden Bläser-AG zusammengeführt, Querflöten gehen ins Orchester.

**Zeitlicher Umfang:** 45min. Bläser-AG + 45 min. Instrumentalunterricht in Kleingruppen. Während des ersten Lockdowns wurde der Unterricht in der Musikbetonung ausgesetzt. Die Instrumental-Lehrkräfte aus dem Stammkollegium wurden in der Notbetreuung oder im einsetzenden SaLzH der Kernfächer (Deutsch, Mathe) eingesetzt. Mit Einsetzen des Wechselunterrichts bis zum Schuljahresende fand kein Präsenz-Unterricht im Rahmen der Musikbetonung statt. Zwei externe Kolleginnen (Geige, Querflöte) erprobten Instrumentalunterricht per Video, zunächst auf sporadischer, im Laufe der Zeit regelmäßiger Basis. Der Unterricht fand per Zoom statt, wofür von den betreffenden Eltern eine Einwilligungserklärung eingeholt wurde. Alle anderen Instrumente konnten jedoch nicht abgedeckt werden.

Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 fand der Unterricht in der Musikbetonung zunächst wieder in gewohnter Präsenzform statt. Der erneute Lockdown im Dezember 2020 brachte jedoch eine Unterbrechung des Präsenzunterrichtes in den Bläserklassen bis zum Mai 2021 mit sich. Diesmal konnte der komplette Instrumentalunterricht aber online erteilt werden, wofür das datenschutzkonforme Video-Tool des schuleigenen Messenger-Dienstes „schul.cloud“ genutzt wurde. Für den Instrumentalunterricht per Video stellte die Schulleitung sämtliche Musikbetonungsstunden zur Verfügung, um möglichst hohe Unterrichtszeiten zu ermöglichen. Der instrumentale Online-Unterricht wurde ausschließlich aus den Privatwohnungen der Lehrkräfte mit deren privaten Endgeräten erteilt. Weder gab es in dieser Phase Internet im Schulgebäude, noch waren Dienstgeräte verfügbar. Dies hatte zur Folge, dass die Instrumental-Lehrkräfte des Stammkollegiums vormittags in der Schule zum Präsenz-Unterricht in Kernfächern eingesetzt waren und anschließend nach Hause fuhren, um von dort Instrumentalunterricht per Video zu erteilen, was eine hohe zeitliche Belastung bedeutete.



Eine regelmäßige, teils zweimal tägliche Kontaktaufnahme (Vorab-Erinnerung) zu den Elternhäusern war für das Gelingen des instrumentalen Online-Unterrichts dabei essenziell, führte aber auch dazu, dass ca. 90% aller Instrumentalschüler:nnen durch das Online-Angebot erreicht werden konnten.

Die meisten Kinder profitierten vom regelmäßigen wöchentlichen Einzelunterricht, bzw. Kleinstgruppenunterricht, da sie individuell angesprochen und gefördert werden konnten. Zugeschnittene Unterrichtsinhalte und angepasste Lerntempi ermöglichten einen kontinuierlichen instrumentalen Fortschritt. Die meisten Kinder übten motiviert, schickten z.B. auch kleine selbstgemachte Videos von ihren Übe-Ergebnissen in die schul.cloud. Umgekehrt schickten die Lehrkräfte ggf. kurze Tutorials an die Schüler:innen.

Trotzdem konnten nicht alle Schüler:innen erreicht werden, was zumeist an einer ohnehin gegebenen Tendenz zur Schuldistanz, fehlendem Bewusstsein für die Wichtigkeit auch des Instrumentalunterrichts im Lockdown, Sprachbarrieren, fehlenden Endgeräten bzw. unzureichenden oder instabilen Internetverbindungen und/oder häuslichen Umständen (Schichtdienste der Eltern, beengte räumliche Verhältnisse, das Endgerät nutzende Geschwisterkinder) lag.

Mit eigens erstellten Hygieneplänen fanden vom 17.5.2021 bis 4.6.2021 Ensemble-Proben in Präsenz statt, wobei die Bläserklassen zunächst in Kleinstgruppen von 2 bis 5 Kindern unter freiem Himmel spielten. Einzelleistungen der Kinder rückten somit in den Fokus, da manche als Duo oder Trio miteinander spielten und den schützenden Rahmen des großen Ensembles nicht mehr spürten. Die meisten Kinder haben diese neue Rolle gut gemeistert.

Für die Lehrkräfte waren die Unterrichtsstunden in diesen Wochen mit langen Fußwegen verbunden, da die Musikräume im 3. Stock liegen und der Schulhof weitläufig ist. Da Bläserunterricht parallel stattfand, wurden entlegene Orte des Schulhofes bevorzugt, um eine bestmögliche akustische Entkopplung zu erreichen. Zuschauende und -hörende Kinder, die in deutlich geringerer Zahl als üblich im Ganztage betreut wurden, wurden zum Bestandteil des Open-Air-Unterrichts. Auch gab es von den Nachbarn hin und wieder Applaus. Insgesamt waren die meisten Schüler:innen instrumental gut auf die Ensemble-Arbeit vorbereitet und hochmotiviert, nun gemeinsam zu musizieren, sodass innerhalb kurzer Probenzeit ein respektables und hörenswertes musikalisches Ergebnis erreicht wurde.

Zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 fand der Bläserunterricht weiterhin ausschließlich auf dem Schulhof statt, die Lehrkräfte und die Instrumentalschüler:innen waren jedoch mit einer gänzlich anderen Dynamik auf dem Schulhof konfrontiert: Durch den wieder in vollem Betreuungsumfang stattfindenden Ganztage wurde der Schulhof deutlich stärker frequentiert, sodass vermehrt Nutzungsüberschneidungen (z.B. mit der Schulgarten-AG) auftraten. Zudem waren die Schüler\*innen häufig stark von spielenden oder auf sich aufmerksam machenden Kindern abgelenkt.

Eine Woche vor den Herbstferien 2021 wurde der Musterhygieneplan dahingehend geändert, dass Bläserunterricht wieder in den Innenräumen und mit entsprechenden Abständen usw. stattfinden konnte. Einer von drei Luftfiltern, die der Schule zur Verfügung stehen, ist zum Einsatz in den Musikräumen mit der größten Gruppenstärke ständig unterwegs. Die kleineren Gruppenstärken spielen bei dauerhaft geöffneten Fenstern.



**Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli,  
Musikbetonte Schule in Berlin-Neukölln (Inga Köhn)**

**Konzept:** Einrichtung einer Klasse als Bläserklasse in den Jahrgangsstufen 7 bis 8.

**Zeitlicher Umfang:** 45 min. Instrumentalunterricht in Kleingruppen + 45 min. Klassenorchester pro Woche.

Mit Beginn des ersten Lockdowns wurde der Instrumentalunterricht sofort online als Einzelunterricht erteilt. Die 7. und 8. Klasse wechselten sich dabei ab, sodass alle Schüler:innen alle zwei Wochen 15-20 min. Einzelunterricht erhielten. Es war deutlich zu bemerken, dass die Schüler:innen der 8. Klasse, die auf dem Instrument schon mehr gelernt hatten, z.T. auch im Online-Unterricht große Fortschritte machten, wenn sie insgesamt gut mit dem Lernen zu Hause zurechtkamen. Andere vergaßen ihre Stunden oder verloren ständig ihre Noten. Die Schüler:innen der 7. Klasse, die nur sehr wenig Präsenzstunden mit dem Instrument hatten, hatten dagegen sehr große Mühe, auf ihrem Instrument weiterzukommen.

Insgesamt mussten die Musiklehrer:innen jede:n Schüler:in an jede Einzelstunde erinnern (z.T. mit Unterstützung der Klassenlehrkräfte), was ein sehr hoher Aufwand war. Auch im Instrumentalunterricht spiegelte sich die psychosoziale Situation wider: es gab Schüler:innen, die immer pünktlich und gut vorbereitet online waren. Andere waren dagegen nicht zu erreichen, waren nachmittags noch nicht aufgestanden usw. Trotzdem konnte man im Einzelunterricht viel persönlichere Beziehungen aufbauen, als das sonst in der Schule im Gruppenunterricht möglich gewesen wäre.

Während des Wechselunterrichts wurde die Klassenorchester-Stunde in Präsenz erteilt. Aufgrund der Vorgaben stand hier aber Keyboardspiel und die Beschäftigung mit Theorie im Vordergrund. Während des Lockdowns wurde die Zeit dann genutzt, um Aufgaben zur Instrumentenkunde oder Aufgaben in der AntonApp zu bearbeiten und damit die Zeit bis zum gemeinsamen Spielen zu überbrücken.

Immer, wenn es erlaubt war, fand jedoch Präsenzunterricht statt. Für die Klassenorchesterstunden wurde z.T. die gut zu lüftende Mensa bei 2 Meter Abstand benutzt, in der die Schüler:innen mit großem Abstand sitzen können. Teils fand der Unterricht aber auch im Freien statt, auch bei Nieselregen. Durch die weiten Wege mit den Instrumenten vom 4. Stockwerk nach draußen oder in die Mensa blieb aber deutlich weniger Zeit zum Spielen. Auch wurden immer wieder neue Orte auf dem Campus-Platz zum Proben ausprobiert, um die Störung anderer Klassen so gering wie möglich zu halten.

Das Bläserklassenprogramm wurde im Schuljahr 2021/22 für die vorher achte Klasse um ein Jahr verlängert, damit die Schüler:innen noch die Möglichkeit haben, etwas schwierigere Stücke, die ihnen gut gefallen, zu spielen. Dafür gab es keine neue 7. Bläserklasse.

Derzeit kann die 9. Klasse mit 2 Meter Abstand in der Mensa proben. Die 8. Klasse muss in zwei Gruppen die Orchesterprobe abhalten, da die Mensa in der Klassenorchesterstunde nicht zur Verfügung steht. Jede Teilgruppe hat 20 min Probe, während der doppelt gesteckte Klassenlehrer die andere Hälfte der Klasse beim Auf- bzw. Abbau der Instrumente und kurzen schriftlichen Theorieübungen beaufsichtigt. Im Oktober 2021 gab es eine Coaching-Aktion, in der die Neuntklässler mit den Achtklässlern übten. Das war dadurch möglich, dass erstens sehr viel Räume, z.T. auch Treppenhäuser und Lagerräume, benutzt werden konnten, sodass Spielen mit viel Abstand möglich war und zweitens viele Schüler:innen der 9. Klasse sehr zuverlässig und verantwortungsbewusst sind.

**Gabriele-von-Bülow-Gymnasium Reinickendorf (Gisela Schütze)**

**Konzept:** Bläserkurs als spezialisierter Musikunterricht in den Jahrgangsstufen 7 und 8, in dem Schüler:innen aus drei verschiedenen Parallelklassen für den Bläserklassenunterricht zusammenkommen

**Zeitlicher Umfang:** 75 min. Bläserklassenunterricht + 45 min. Instrumentalunterricht in Kleingruppen am Nachmittag

Während der Zeit des Lockdowns sowie der Spielverbote wurde der Instrumentalunterricht von den freischaffenden Instrumental-Lehrkräften komplett digital angeboten. Hierfür wurde die Schulplattform IServ verwendet, da diese datenschutzkonform ist und bereits an der Schule existierte. So konnte die lange Zeit ohne gemeinsame Proben zumindest überbrückt werden. Auch hier wurde an dem normalen Repertoire weitergeprobt, um bei der Wiederaufnahme der Proben schnell wieder zusammen spielen zu können. Die Zeit des Bläserkurses wurde eher für klassische Inhalte des Musikunterrichts oder Solovorspiele der einzelnen Stimmen genutzt.

Insgesamt zeigte sich eine tolle Solidarität unter den Schüler:innen aber auch den Eltern, die trotz der widrigen Bedingungen Ihre Kinder nicht vom Bläserklassenunterricht abmelden, sondern alle Ideen und Konzepte mitbrachten. Als Proben draußen wieder erlaubt waren, wurde dies sofort genutzt. Die Proben fanden nun auf dem Sportplatz statt, auf dem parallel Sportunterricht stattfand, was jedoch kaum zu Ablenkung führte. Auch wenn es in der ersten Stunde ziemlich kalt war, konnte das gemeinsame Spielen mit vielen Bewegungsübungen realisiert werden.

Aktuell finden die Proben in der großen Aula statt, die einen Durchzug durch gegenüberliegende Fenster sowie den Abstand zwischen den Musiker:innen ermöglicht. Zusätzlich werden drei Lüftungsgeräte eingesetzt. Während in der Zeit des digitalen Unterrichts nicht am Klangbild gearbeitet werden konnte, ist dieses nun im Präsenzunterricht ein inhaltlicher Schwerpunkt.



Auch die traditionelle Musikfahrt mit den zwei Bläserklassen und der Band konnte im November 2021 noch stattfinden und war eine gute Vorbereitung für das alljährliche Weihnachtskonzert im großen Ernst-Reuter-Saal des Rathauses Reinickendorf. Dieses wird in diesem Jahr als Aufnahme-Konzert ohne Publikum stattfinden. Die Konzertaufnahme soll dann an einem späteren Termin nachträglich gestreamt werden. Zusätzlich ist ein Live-Konzert im März angedacht.



### Clay-Schule, Musikbetonte Integrierte Sekundarschule in Neukölln (Anne Mitzscherling)

**Konzept:** vierjährige Bläserklasse in den Jahrgangsstufen von 7 bis 10.

**Zeitlicher Umfang:** in Klasse 7 und 8 90 + 75 min. Wahlpflichtunterricht Bläserklasse, in Klasse 9 und 10 75 + 75 min. Wahlpflichtunterricht Bläserklasse; zusätzlich zum normalen Musikunterricht mit 75 min. + 45 min. Instrumentalunterricht in Kleingruppen am Nachmittag

Im ersten Lockdown wurden zunächst verschiedene Online-Konzepte ausprobiert. Der Wahlpflichtunterricht wurde nun Online auf Jitsi.org durchgeführt, da zu diesem Zeitpunkt noch keine eigene Onlineplattform an der Schule existierte und die Nutzung sehr intuitiv und ohne Anmeldung war. Da im Bläserklassenunterricht regulär zwei Musiklehrer:innen eingesetzt sind, konnte sich jede Lehrkraft um einige Instrumentalgruppen kümmern und den damals noch ausfallenden Instrumentalunterricht übernehmen. Geprobt wurde sowohl an den Ensemblestücken als auch an Solostücken, die mehr Motivation beim einsamen Üben versprachen. Im Rahmen einer Videokonferenz wurde dann auch ein Klassenkonzert mit den Solostücken ausprobiert, um einen Anlass zum Üben zu geben und ein gemeinsames Musikerlebnis zu schaffen. Durch die unterschiedlich stabilen Internetverbindungen war dies jedoch ziemlich störanfällig und klanglich nicht immer befriedigend.

Anfang des Schuljahres 2020/21 fanden sowohl der Bläserklassenunterricht als auch der Instrumentalunterricht wieder in Präsenz statt. Doch schon Anfang November war damit Schluss. In weiser Voraussicht erhielten die Schüler:innen parallel zum Bläserklassenunterricht bereits vor den Herbstferien die Aufgabe, sich ein Solostück gemeinsam mit den Instrumentallehrer:innen zu suchen. Mit dem Probenverbot konnten die Schüler:innen also zumindest an den Solostücken in einzelnen Räumen und im Instrumentalunterricht

weiterarbeiten. Im Wahlpflichtunterricht wurde nun die Zeit für Bandprojekte und experimentelles Komponieren genutzt. Vor Weihnachten gab es dann ein Klassenkonzert der Solostücke. Hierzu nahmen sich die Schüler:innen im Vorfeld selbst mit ihrem Solostück auf. Die Videos wurden dann im Rahmen der letzten Wahlpflichtstunde vorgespielt.

Während des zweiten Lockdowns wurde der Instrumentalunterricht nun von den freischaffenden Instrumentallehrer:innen Online durchgeführt. Im Wahlpflichtunterricht wurde nun viel mit MuseScore und dem Songmaker in Videokonferenzen komponiert. Dies war auch möglich, da alle Schüler:innen nun die technischen Voraussetzungen dafür hatten. Zusätzlich wurden neue Solostücke erarbeitet, die in einem erneuten Videokonferenz-Konzert präsentiert wurden. Für die bessere Klangqualität wurde diesmal aber nicht live gespielt, sondern die Schüler:innen nahmen auch hier ein Video von sich auf. Diese Videos wurden dann vom PC der Lehrkraft abgespielt. Da BigBlueButton, das schuleigene Videokonferenztool, leider nicht die Möglichkeit bot, den eigenen Ton des PCs zu teilen, wurde auch hierfür wieder Jitsi.org genutzt.

Als der Wechselunterricht in Präsenz wieder einsetzte und ein Proben draußen möglich wurde, wurde das Proben sofort wieder mit der Teilgruppe aufgenommen. Parallel erhielten die im SaLzH befindlichen Schüler:innen die Aufgabe, ihren Probenstand von bestimmten Abschnitten der Ensemble-Stücke wöchentlich aufzunehmen und zuzuschicken, um ein kontinuierliches Üben zu fördern.

Bei vier Bläserklassen mit jeweils zwei Probenterminen pro Woche war die Koordination der Proben jedoch durchaus herausfordernd, auch weil sich auf dem Schulgelände nur wenige Orte anboten, um nicht zu viele Klassen beim Unterricht zu stören. Immerhin musste in den Klassenräumen ja gelüftet werden. Als hinter dem Haus ein geeigneter Ort gefunden wurde, der zudem nicht zu lange Laufwege aus dem Musikbereich bedeutete, gab es Beschwerden von einer einzelnen Anwohnerin. Obwohl wir aufgrund der Verordnung im Recht waren, mussten wir auf andere Probenorte draußen ausweichen, weil die Anwohnerin irgendwann damit begann, laute Musik über eine Box abzuspielen und uns damit zu vergraulen. Trotz dieser widrigen Umstände wurde nun wieder kontinuierlich geprobt, sodass am Ende des Schuljahres jede Bläserklasse ein kleines Elternkonzert unter freiem Himmel geben konnte.

Aufgrund der Probleme mit der betreffenden Anwohnerin wurden die Bläserklassenproben mit Beginn des Schuljahres 2021/22 sehr zeitnah wieder nach drinnen verlegt. In den Bläserklassenräumen wurde bei dauerhaft offenem Fenster sowie zusätzlichem Luftfilter gespielt. In Vorbereitung auf mögliche Spielverbote wurde zudem auch der gemeinsame Musikunterricht am Anfang des Schuljahres als Probenzeit verwendet. Durch die drei Proben pro Woche konnten die Defizite, die sich aus dem letzten Schuljahr ergaben, ziemlich gut aufgeholt werden. Auch die neue 7. Klasse konnte – auch durch die traditionelle Bläserklassenfahrt am Anfang des Schuljahres – schnell Fortschritte erzielen. Beim vorzuzogenen Weihnachtskonzert vor den Herbstferien konnten die Klassen endlich wieder in größerem Rahmen auftreten.

Leider sprach das Gesundheitsamt Neukölln der Schule Ende November ein Verbot der Bläserklassenproben in Innenräumen aus, obwohl die Schule auch weiterhin in Stufe grün eingeteilt ist. Aktuell findet der Instrumentalunterricht deshalb wieder Online statt. Im Bläserklassenunterricht wurde angesichts der Witterungsbedingungen dazu übergegangen, erneut Bandprojekte durchzuführen und parallel Solostücke für ein weihnachtliches Video-Konzert oder Konzert unter freiem Himmel vorzubereiten.